

Die IV. Dynastie Ägyptens in der griechischen Überlieferung

Jürgen von Beckerath

Dem hochverehrten Jubilar, mit dem mich schon seit nahezu einem halben Jahrhundert eine herzliche Kollegialität verbindet, möchte ich auch auf diesem Wege meine Glückwünsche zum 80. Geburtstag darbringen. Ich hoffe, die folgenden Zeilen, die an meinen Beitrag in der Festschrift zu seinem 70. Geburtstag anknüpfen, werden sein Interesse finden.

Unter den Herrschern des ägyptischen Alten Reiches (III.-VI. Dynastie) haben bei den griechischen Historikern anscheinend lediglich die Erbauer der drei Pyramiden von Giza Interesse erweckt¹, während die übrigen Könige, die zum Teil auch recht beachtliche Grabdenkmale errichteten, wie z.B. die beiden Pyramiden des Senofru bei Dahschür, unbeachtet blieben.

Herodot berichtet in Buch II 124-27 von Cheops, dass er die grösste Pyramide erbauen liess, vor allem aber und ganz ausführlich, dass er ein schlechter, gottloser und grausamer König gewesen sei; 50 Jahre soll er über das Land geherrscht haben. Sein Nachfolger Chephren, der die zweite Pyramide erbaute, soll es ihm gleich getan und 56 Jahre regiert haben. Der dritte dieser Könige, Mykerinos, hätte sich von der gottlosen Art seiner Vorgänger abgewandt und eine gute, gerechte Regierung geführt. Er errichtete eine wesentlich kleinere Pyramide, doch hätte ihn das Schicksal heimgesucht, indem er seine geliebte Tochter verlor und ein Orakel ihm weissagte, dass er schon im 7. Jahr seines Königtums sterben werde. Wir erfahren allerdings nicht, ob diese Prophezeiung tatsächlich eingetroffen ist. Unbekannt ist, woher Herodot (oder schon sein Gewährsmann Hekataios von Milet) das schlechte Urteil, über Cheops und Chephren hatte. Wir finden es nur bei ihm; ähnliche Bemerkungen späterer antiker Autoren gehen eindeutig auf ihn zurück. In ägyptischen Texten dieser Zeit findet es keine Bestätigung².

So hat auch Diodor in seiner Universalgeschichte³, in der er trotz aller Kritik im einzelnen doch auch Herodot benutzt hat, davon nichts erwähnt. Unter den von ihm aufgezählten Herrschern Ägyptens sind nur drei aus dem Alten Reich identifizierbar, eben die Erbauer der Pyramiden von Giza, die er Χέμις, Κεφρήν oder Χαβρύης und Μυκερίνος oder Μεγχερίνος nennt. Dabei interessiert er sich fast ausschliesslich für den Pyramidenbau. Mit Herodot, von dessen Tradition er sich hier durchaus abhängig erweist, stimmt er in der Angabe ihrer Regierungsdauer (Chemmis 50, Kephren 56 Jahre)⁴ überein und vor allem auch in der seltsamen, viel diskutierten chronologischen Versetzung dieser Herrscher: hinter Königen, die dem Mittleren und Neuen Reich zuzuweisen sind, und unmittelbar vor denen der XXIV. und XXV. Dynastie. Vermutlich ist diese zeitliche Versetzung auf die Ungenauigkeit eines mündlichen Berichts zurückzuführen, auf dem Herodots (und danach auch Diodors) Schilderung beruht, keinesfalls etwa auf eine Vertauschung von Schriftrollen mit geschichtlichen Aufzeichnungen, wie man vermutet hat⁵ - solche haben weder Herodot noch Diodor jemals zu Gesicht bekommen. Mit der historischen Folge der einzelnen Könige, von denen sie etwas zu berichten hatten, haben es diese Autoren nicht so genau genommen; so steht z.B. bei Diodor Ὀσυμανδύας mit dem zweifellos *wsr-m3't-R* Ramses II. gemeint ist, unter den ersten Königen, vor solchen des Mittleren Reiches.

- 1 Eine Ausnahme bildet nur die Nitokris, die von Herodot als angeblich einzige Frau auf dem Thron der Pharaonen erwähnt wird.
- 2 Hierzu ausführlich D. Wildung, Die Rolle ägyptischer Könige im Bewusstsein ihrer Nachwelt (MÄS 17, 1969), der zahlreiche Zeugnisse für die Verehrung dieser Könige noch in der Spätzeit anführt (pp.182-96, 209-10). Er führt die Verdrängung ihres Kultes gegen Ende des AR und im MR auf die dominante Priesterschaft des vergöttlichten Königs Senofru zurück (pp.158 und 204).
- 3 Diodorus Siculus, Bibliotheca, Buch 1 63-64. Cf. Fr.W.v.Bissing, Der Bericht Diodors über die Pyramiden (Berlin 1901).
- 4 Für Mykerinos gibt er keine Zahl an. Er spricht zwar ebenfalls von der Kleinheit seiner Pyramide, hebt jedoch das weit bessere Baumaterial hervor, so dass dem König ebenfalls eine längere Herrschaft beschieden sein sollte.
- 5 So z.B. Wallinga, in Mnemosyne, Ser.IV, Vol.12,4 (1959), 204 ff. (nach Zitat bei W.Kaiser, in ZÄS 94,1967,95 n.1).

Obleich kein Zweifel an der Richtigkeit der Zuweisung der Giza-Pyramiden durch Herodot und Diodor besteht, erwähnt Diodor (I 64), daß es zu seiner Zeit auch andere Meinungen darüber gab. So soll nach anderen die grösste Pyramide von Armaios errichtet worden sein, die zweite von Amosis (XVIII: Dyn.?) und die dritte von Inarôs⁶.

Der Anlaut der Namen der ersten beiden dieser drei Pharaonen wird sowohl bei Herodot als auch bei Diodor mit dem Guttural χ oder κ wiedergegeben: Χέσιψ bzw. Χέμιμις und Χεφρήν bzw. Κεφρήν oder Χαβρήης. Er entspricht dem ägyptischen *h* in den entsprechenden Königsnamen *hw.f-w* (< *hw.f-wj-Hmmw*) und *h^c.f-R^c*. Dieser Laut ist im Spätägyptischen zwischen dem 5. und dem 3. Jh. v. Chr. in allen Dialekten mit Ausnahme des Achmimischen in *š* übergegangen, weshalb er nun griechisch mit σ wiedergegeben wurde⁷.

Während Herodot noch vor diesem Lautwandel gelebt hat, muss Diodor hier eine ältere Quelle unverändert abgeschrieben haben.

Im übrigen lassen die Namensformen bei den beiden Autoren die ägyptische Aussprache ihrer Zeit, die etwa **ha'ufe* und **he'frê* gewesen sein dürfte, noch einigermaßen gut erkennen.

Eine Überlieferung ganz anderer Art haben wir in dem Geschichtswerk des ägyptischen Priesters Manetho vor uns, der im 3. Jh. v. Chr. lebte. Obleich auch bei ihm die Darstellung weitgehend auf volkstümlichen Erzählungen beruhte, liegt ihrem zeitlichen Rahmen eine echte Königsliste mit Aufzählung aller Herrscher und Angabe der Dauer ihrer Regierung zu Grunde. Bekanntlich ist uns diese wertvolle Quelle verloren und lediglich in Fragmenten, die dazu noch vielfach verderbt sind, durch spätere Exzerptoren überliefert⁸. Auf die komplizierte Überlieferungsgeschichte des manethonischen Werkes soll hier nicht weiter eingegangen werden. Die Fragmente finden sich sowohl in der Schrift „Contra Apionem“ des Flavius Josephus (nur Dyn. XV-XIX) als auch in den Chronographien des S. Julius Africanus (3. Jh. n. Chr.) und des Bischofs Eusebius von Caesarea (4.Jh.) - Werke, die uns wiederum nur in späteren Schriften, vor allem des Synkellos Georgios (Konstantinopel um 800) erhalten sind.

Aus dem Text Manethos ist eine Epitome hergestellt worden, d.h. eine Liste, die lediglich die Namen der Könige und ihre Regierungszahlen aus diesem Text herauszog. Diese ist von den genannten christlichen Chronographen, denen verschiedene Abschriften vorgelegen haben werden, in ihrer Darstellung der Heilsgeschichte verwendet worden. Sie nennen daher aus dem Alten Reich nicht nur die drei Giza-Könige, sondern geben eine Liste aller Pharaonen. Die vollständige Reihe der Könige der IV. Dynastie, zu denen diese drei gehören, haben wir indes nur bei Africanus - Eusebius führt lediglich den Erbauer der grössten Pyramide namentlich an, da nur seinem Namen eine Glosse beigefügt war. Cheops und Chephren heissen bei diesen Chronographen beide Σοῦφις, wobei offenbar eine Assimilierung des Namens des Chephren an den des Cheops stattgefunden hat. Der Anlaut ist entsprechend dem Sprachgebrauch der Zeit Manethos bereits σ, das ägyptische *š* wiedergibt.

Eine immer noch offene Frage ist es, wieweit die einigen Königsnamen bei den Chronographen hinzugefügten Glossen dem Text Manethos entnommen sein könnten. Für die meisten, sofern sie sich auf das Alte Testament beziehen, ist das offenkundig nicht der Fall. Der erste Teil der Glosse zu Suphis (Cheops) geht auf die Erzählung Herodots zurück, den Manetho nachweislich bekämpft hat. Er lautet: „... der die grösste Pyramide erbaute, von der Herodot sagt, sie sei durch Cheops entstanden. Dieser (König) wurde auch hochmütig gegen die Götter“ Unvermittelt folgt darauf bei Africanus die Aussage, der König habe ein heiliges Buch geschrieben, das die Ägypter hoch in Ehren hielten, und von dem er, Africanus, selbst ein Exemplar erworben

6 Es ist merkwürdig, hier den Namen des Anführers des ägyptischen Aufstandes gegen Artaxerxes I., Inaros (ägypt. *Jr(t)-(n)-Hr-r-w*) zu finden.

7 Nach freundlicher Auskunft von J. Osing. Cf. v.Beckerath, in *Divitiae Aegypti* (Fs M. Krause, 1995), 15-18.

8 Die Fragmente der Aigyptiaka des Manetho bei F. Jacoby, *Die Fragmente der griech.Historiker*, III C (Leiden 1958), 5-112, und bei W.G.Waddell, *Manetho* (London 1940), mit engl.Übersetzung u. Darstellung der Überlieferungsgeschichte. Cf. auch W. Helck, *Manetho u. die ägypt.Königslisten* (UGAA 18, 1956). Eine Übersicht findet sich auch in meiner „Chronologie des pharaon. Ägypten“ (MÄS 46, 1997), 35-40, 218-26.

habe (ἢ ... ἐκτησάμην). Eusebius hat dann die beiden gegensätzlichen Angaben der Glosse dadurch verbunden, dass er die Worte μετανοήσαντα αὐτὸν „sich bekehrend“ dazwischensetzte, d.h. nach seinem Vergehen gegen die Götter sich bekehrend, schrieb dieser das heilige Buch.

Dieser zweite Teil der Glosse steht im Gegensatz zu Herodots Bericht und entspringt offenbar einer volkstümlichen Überlieferung der Spätzeit. Manche nehmen an, das „heilige Buch“ sei das priesterliche Onomastikon, von dem uns Fragmente in dem durch Feuer schwer beschädigten sog. Geographischen Papyrus von Tanis erhalten sind⁹. Dort wird jedoch in den Schlussworten nur von der angeblichen Auffindung dieses Textes zur Zeit des Cheops (*hwfw*) gesprochen. Einen anderen Erklärungsversuch habe ich in der Festschrift zum 70. Geburtstag des Jubilars vorgelegt¹⁰. Danach wäre das „heilige Buch“ zuerst dem Prinzen Djedefhor, einem Sohn des Cheops, zugeschrieben worden, der später als angeblicher Verfasser einer Lehrschrift vergöttlicht wurde. Nach Beischriften zu einigen Totenbuch-Kapiteln sollen diese magisch wirksamen Sprüche von dem Prinzen unter dem Götterbild des Thoth gefunden worden sein. Durch Wegfall seines Namens in dem Zuschreibungstext wäre dann schliesslich Cheops, unter dem er lebte, selbst zum Verfasser des Buches geworden, in gleicher Weise, wie in der Glosse zu Tosorthros (Djoser) dieser König anstelle des unter ihm wirkenden Imhotep zum Erfinder des Steinbaues und zum Asklepios wurde¹¹.

Die nur bei Africanus erhaltene Liste der Könige der IV. Dynastie lautet (ohne die Glosse zu Suphis I):¹²

α'	Σῶρις	ἔτη 29	ε' Πατοίσις	ἔτη 25
β'	Σοῦφις	ἔτη 63	ζ' Βίχερις	ἔτη 22
γ'	Σοῦφις	ἔτη 66	ζ' Σεβερχέρης	ἔτη 7
δ'	Μενχέρης	ἔτη 63	η' Θάμφθις	ἔτη 9

Nach dem durch die Königstafeln von Abydos und Saqqara ergänzten Turiner Königspapyrus ist die Reihe der Herrscher dieser Dynastie die folgende:

<i>snfrw</i>	24 Jahre	[<i>b3-k3-R^c</i> ?]	[x]	Jahre
<i>hwfw</i>	23 Jahre	<i>mn-k3w-R^c</i>	18 oder 28	Jahre
<i>dd.f-R^c</i>	8 Jahre	<i>špss-k3.f</i>	4	Jahre
<i>h^c.f-R^c</i>	2[.] Jahre	?	2	Jahre.

Die Gleichsetzung der Könige *hwfw* und *h^c.f-R^c* mit den beiden Suphis Manethos steht ausser Zweifel, ebenso die des *mn-k3w-R^c* (oft, so wahrscheinlich auch im Turiner Kanon, nur *mn-k3-R^c* geschrieben) mit Mykerinos/Mencherès. Der erste König, Senofru (*snfrw*, wohl < *snfr-wj*-[Gott NN]) muss jedenfalls dem Σῶρις der manethonischen Tradition entsprechen; die griechische Namensform lässt sich nur als starke Kontraktion aus dem damals etwa **senfore* (mit Erhaltung des r vor dem aus einem Pronomen entstandenen w) gesprochenen Namen erklären. Schliesslich wird Σεβερχέρης allgemein in *Σεβεσχερης < *špss-k3-R^c* verbessert. Der Name *špss-k3.f* der Denkmäler und der Abydosstafel war im Königspapyrus wahrscheinlich *špss-k3-R^c* geschrieben.

9 B.Stricker, in OMRO 25,1944,52-82; J. Yoyotte, in Bull. de la Soc. E. Renan, N.S.9,1960,133-38. Der Papyrus ist veröffentlicht in Petrie, Two hieroglyphic papyri from Tanis (EEF, Extra memoir,1889), 23-25, 1.9-15.

10 Lingua restituta orientalis. Festgabe für Julius Assfalg (ÄAT 30,1990), 17-20.

11 Sethe, Imhotep, der Asklepios der Ägypter, in UGAA II 4 (1912), 1-40, speziell 18-19.

12 Nach Helck, Manetho, 52, könnten die beiden bei Africanus am Ende der III. Dyn. genannten Könige Séphuris und Kerpherès Dubletten zu Sôris (*snfrw*) und Suphis II (*h^c.f-R^c*) sein, doch hat das wenig Wahrscheinlichkeit. Es dürfte sich eher um Varianten von Königsnamen der III.Dyn. handeln.

Schwieriger ist die Verderbnis des Namens *dd.f-R^c* zu *Ῥατοΐσης* zu verstehen. Man müsste den Anfangsbuchstaben *ρ* als Verschreibung für *τ* und das *σ* als solche für *ς* erklären. Eine andere Möglichkeit wäre die unveränderte Ableitung des  geschriebenen Namens als *R^c-dd.f*, auch hier wäre aber mit Verschreibungen zu rechnen.

Für das in den Königslisten zerstörte ägyptische Äquivalent des Namens *Βίχερης* wurden schon verschiedene Vorschläge gemacht. Abzulehnen ist auf jeden Fall die Gleichsetzung mit dem Namen des Cheops-Sohnes *B3(w).f-R^c*¹³ denn dieser war niemals König, obgleich sein Name und der seines ebenfalls nicht zum Thron gelangten Bruders Djedefhor in einem Graffito des Mittleren Reiches im Wadi Hammamat in Kartusche geschrieben wurde¹⁴. *Βίχερης* scheint korrekt ägyptisch **b3-k3-R^c* wiederzugeben; es wird sich um den König der unvollendeten Pyramide Zawijet el-^oArijân (Nord) handeln¹⁵, dessen Name wohl *b3-k3* zu lesen ist und dem man später das in hieratischen Schreibungen übliche *R^c* hinzugefügt hat. Unerklärt bleibt nur der Name des *Θάμφοθης*, der nach dem Königspapyrus, wo er ebenso wie in Saqqâra zerstört ist, am Ende der Dynastie 2 Jahre regiert haben soll. Sprachlich ist die Rekonstruktion zu **dd.f-Pthⁱ*¹⁶ einwandfrei, doch hat sich noch kein einziges Zeugnis für einen solchen König gefunden.

Beim Vergleich mit den ägyptischen Königslisten ergibt sich, dass bei Manetho die unmittelbar nach Suphis I (Cheops) bzw. nach Suphis II (Chephren) einzuordnenden Könige Ratoises und Bichiris erst nach Mencheres (Mykerinos) stehen. Helck hat dies mit einer falsch abgelesenen Doppelkolumne erklären wollen¹⁷, doch dürfte das wenig wahrscheinlich sein. Einleuchtender ist, dass Manetho, der sich kritisch mit Herodot auseinandersetzt, die drei bei diesem allein genannten Erbauer der Giza-Pyramiden zusammengefasst und dann die zeitlich dazwischenliegenden Könige nachgetragen hat¹⁸. Alle übrigen haben bei ihm ihre richtige Position beibehalten.

Zum Abschluss noch einige Bemerkungen zu den Regierungszahlen. Wie Helck¹⁹ schon richtig feststellte, hat der Schreiber des Königspapyrus bei den Regierungszahlen des Alten Reiches die Monate und Tage, die in seiner Vorlage gestanden haben müssen, weggelassen; Manetho hat sie dagegen oft aufgerundet, so dass sich bei ihm dann um eins höhere Ziffern ergeben. Der Königspapyrus gibt für Senofru die Zahl 24, d.h. 24 Jahre + x Monate und Tage. Die Zahl 29 für Soris bei Africanus könnte aus 25 (*ε > ο*) entstanden sein. Jedoch hat Stadelmann²⁰ Gründe für eine längere Regierung dieses Herrschers, der zwei oder sogar drei Pyramiden erbaute, vorgebracht; er rechnet mit mehr als 40 Jahren. Für wahrscheinlicher möchte ich halten, dass im Königskanon die leichte hieratische Verschreibung 20 statt 30 vorliegt, so dass der König rund 35 Jahre geherrscht hätte²¹.

Für Cheops und Chephren hat Manetho die von Herodot wegen des Pyramidenbaues angegebenen langen Regierungszeiten offenbar übertreffen wollen und die Zahlen der ägyptischen Königsliste daher um je 40 auf 63 (< 23) und 66 (< 26) Jahre erhöht²². Für Mykerinos haben wir bei ihm wohl eine abgeirrte Dublette der Zahl des Cheops; sie hat keinerlei Beziehung zur Zahl des Königspapyrus, die 18 oder 28 zu lesen ist.

13 Entgegen E. Drioton, in BSFE 16, 1954, 41-49 und Helck, Manetho, 24-25.

14 Cf. v. Beckerath, in LÄ I 600 (Baef-Re) und 785-86 (Bichiris).

15 Graffiti bei Barsanti, in ASAE 7, 1906, 264-81; cf. auch Maspero, *ibid.*, 257-59.

16 G.A. Reisner, Mycerinus, 244-46; W.C. Hayes, The Scepter of Egypt I, 66; Wildung, *op.cit.* in n.2, 212. Nicht bei Ranke, PN I-II, belegt

17 Manetho, 25-26.

18 In den Anagraphai (Pseudo-Eratosthenes) sind die beiden vor die drei Giza-Könige gesetzt. Jacoby, Historikerfragmente III c, 113; Waddell, Manetho, 118-19.

19 Manetho, 50-51.

20 Die ägyptischen Pyramiden (Mainz 1985), 105, und in MDAIK 36, 1980, 437-48.

21 v. Beckerath, Chronologie, 158.

22 So auch Helck, Manetho, 52. Die Zahl für Chephren kann im Königspapyrus 25 (dann bei M aufgerundet) oder 26 gewesen sein. Von der Ziffer 20 ist noch eine Spur zu sehen, die Einerzahl ist zerstört.

Für die restlichen Herrscher der Dynastie hat Helck²³ den Vorschlag einer Vertauschung der Jahreszahlen gemacht, dem ich mich in meiner "Chronologie" angeschlossen habe, da er ausgezeichnet zu den Zahlen des Königspapyrus stimmt:

